Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1½ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 356. Mittag-Ausgabe. Achtundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Freitag, den 2. August 1867.**

Deutschland.

Berlin, 1. August. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat den nachgenannten königl. sächsischen Offizieren und Beamten 2c. Orden und Ehrenzeichen verliehen und zwar: **Den rothen Adler-Orden erster Klasse:** Dem General-Lieutenant und Kriegsminister v. Fabrice und dem General-Lieutenant Freiherrn v. Hausen, Commandant von Dresden; **den rothen Adler-Orden dritter Klasse:** Dem Oberst-Lieutenant v. Witzleben, Commandant des Garnison-Hospitals in Dresden, dem Oberbürgermeister Pfotenhauer in Dresden und dem Bürgermeister Dr. Koch in Leipzig; **den rothen Adler-Orden vierter Klasse:** Dem Ober-Lieutenant Kühnelt, Garnison-Hospital-Inspector in Dresden, dem Vice-Bürgermeister Vetters in Chemnitz, dem ersten Stadtrath und stellvertretenden Bürgermeister v. Bose in Glauchau, den Bürgermeistern Dietel in Wurzen, Kunze in Großenhayn, Advocat und Notar Steger in Riesa und Hirschberg in Meißen, sowie dem Stadtrath Sthamer und dem Bezirks-Arzt Dr. Just sen., beide in Zittau; **den königl. Kronen-Orden zweiter Klasse:** Dem Major v. Rex, Flügel-Adjutant Sr. Majestät des Königs von Sachsen; **den königlichen Kronen-Orden dritter Klasse:** Dem Obersten Ebert, Director und Commandant der Kasernen in Dresden, dem Rittmeister v. Wuthenau vom 3. Reiter-Regiment, dem Hauptmann v. Wurmb, Platzmajor von Dresden, dem Stadtrath Hempel, Vorstand der Einquartierungs-Behörde in Dresden, und dem Bürgermeister Müller in Chemnitz; **den königl. Kronen-Orden vierter Klasse:** Den Stadträthen Franke in Großenhayn und Haupt in Zittau. **Das allgemeine Ehrenzeichen:** Dem Revier-Aufseher Reintanz im Garnison-Lazareth zu Dresden, dem Magazin-Aufseher der Reiter-Kaserne in Dresden, Dietze, dem ersten Rechnungsführer bei der Kasernen-Direction in Dresden, Zimmermann, dem Gouvernements-Wachtmeister Kunadt und dem Feldwebel und Kasernen-Unteroffizier Bennewitz in Chemnitz.

Se. Maj. der König hat den Kaufmann Robert Wilhelm Welch in Key-West (Florida) zum Vice-Consul daselbst ernannt.

Ihre Majestät die Königin hat dem hiesigen Buchbinder und Lederwaaren-Fabrikanten Eduard Heinrich Moßner das Prädicat Allerhöchstihres Hof-Lieferanten verliehen.

[Allerhöchster Erlaß.] „In Ausführung der Bestimmungen der Verfassung des norddeutschen Bundes (IV. Art. 17) ernenne Ich Sie hierdurch zum Bundeskanzler des norddeutschen Bundes. Bad Ems, den 14. Juli 1867. **Wilhelm.** v. Mühler. Gr. zur Lippe. An den Präsidenten des Staats-Ministeriums und Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Grafen von Bismarck-Schönhausen."

[Verordnung.] Wir Wilhelm von Gottes Gnaden König von Preußen 2c. verordnen zur Ausführung der Artikel 2 und 17 der Verfassungsurkunde des norddeutschen Bundes im Namen des Bundes, was folgt:

§ 1. Für das ganze Gebiet des norddeutschen Bundes wird in Berlin ein

„Bundesgesetzblatt des norddeutschen Bundes"

erscheinen, durch welches sämmtliche Bundesgesetze (Art. 2 der Verfassungsurkunde des norddeutschen Bundes) und Anordnungen und Verfügungen des Bundes-Präsidiums (Art. 17) verkündet werden sollen.

§ 2. Der Tag der Ausgabe des „Bundesgesetzblattes" in Berlin (Art. 2 der Verfassungsurkunde des norddeutschen Bundes) ist auf dem Blatte anzugeben.

§ 3. Die Herausgabe des „Bundesgesetzblattes" erfolgt im Bureau des Bundeskanzlers.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem königlichen Insiegel. Gegeben Bad Ems, den 26. Juli 1867. (L. S.) **Wilhelm.** Gr. von Bismarck-Schönhausen.

Dem Uhren-Fabrikanten J. Adam Sautter zu Ravensburg in Würtemberg ist unter dem 26. Juli 1867 ein Patent auf eine als neu und eigenthümlich anerkannte Hemmung für Taschenuhren in ihrer ganzen durch Zeichnung, Beschreibung und Modell nachgewiesenen Zusammensetzung, auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet und für den Umfang des preußischen Staates ertheilt worden. (St.-Anz.)

[Französische Einmischung.] In einer Münchener Correspondenz der „Köln. Ztg." wird bestätigt, daß der dortige französische Gesandte, Marquis v. Cadore, vor der Erneuerung des Zollvereins mit Preußen Schritte that, um Baiern von derselben abzuhalten. In einer Depesche an diesen Vertreter Frankreichs, welche zwischen dem 10. und 15. Juli in München eingegangen zu sein scheint, hat dann Marquis v. Moustier, allerdings in rücksichtsvollster Form, sein Bedauern ausgesprochen, daß die bairische Regierung nicht die Gelegenheit benutzt habe, um ihre politische Selbstständigkeit durch den Abschluß eines süddeutschen Handelsvereins zu sichern.

[Der Accessionsvertrag zwischen Preußen und Waldeck] wird angeblich nächstens in Kraft treten. Dem Fürsten von Waldeck würden, wenn die „A. A. Z." recht berichtet ist, von dem König von Preußen drei Candidaten für das Amt eines waldeck'schen Landesdirectors präsentirt werden, von denen der Fürst den ihm genehmsten bezeichnet, welchen dann der König ernennt. Näheres ist wohl abzuwarten.

[Conferenz.] Es soll vorzugsweise England sein, welches einiges Interesse dafür bezeigt, daß zur Lösung der nordschleswigschen Frage eine abermalige Conferenz zusammentrete. Der Gedanke soll übrigens nicht blos hier in Berlin, sondern auch bei anderen Cabineten keinen Anklang finden und von einem derselben mit der pikanten Bemerkung zurückgewiesen worden sein, daß die Interpretationen der für Luxemburg geleisteten Collectivgarantie, welche Lord Stanley dem Parlamente gegeben, keine Ermuthigung gewähren, das Experiment zu wiederholen. (B.- u. H.-Z.)

[Ueber den hessischen Staatsschatz] bemerkt die „Neue Pr. Ztg.": „Dem Vernehmen nach hat gerade der Umstand, daß der hessische Staatsschatz — 5 Millionen 300,000 Thlr. — von Kassel nach Berlin übergeführt werden solle, in Hessen große Besorgnisse hervorgerufen. Aus den Zinsen dieses Schatzes wurden bisher etwaige Steuer-Ausfälle gedeckt, vorzugsweise aber Landes-Meliorationen aus demselben bewirkt. Jene Besorgnisse sind in der That ungegründet, indem die Ueberführung des Staatsschatzes eine rein finanzielle Maßregel war, und die Regierung darauf Bedacht genommen hat, den Schatz selber für rein hessische Zwecke zu verwenden."

Der „Staatsanzeiger" veröffentlicht eine Verordnung vom 12. Juli, betreffend die Einführung des Genossenschaftsgesetzes vom 27. März 1867 in Hannover; ferner eine Verordnung vom 19. Juli, betreffend die Verwaltung des Stempelwesens und die Erhebung des Urkundenstempels in Hannover, Hessen und Nassau.

[Militärisches.] Der „N. Pr. Z." zufolge hat der General-major und Director des Militär-Oekonomie-Depart. v. Stosch eine Inspicirungsreise in die Garnisonen im Bezirk des 9. Armee-Corps angetreten. — Dasselbe Blatt meldet: Die königl. württembergischen Hauptleute v. Bosse des 2., v. Perglas des 4., Lenz des 8. Infanterie-Regiments sind für die Dauer von 2 Monaten in die k. preuß. Militär-Schießschule nach Spandau commandirt worden.

[Gerichtliches.] Aus Hannover hört die „N. Pr. Z.", daß der vormalige hannoversche Justizminister Leonhardt zum ersten Präsidenten des in Berlin zu errichtenden Ober-Appellationsgerichts und der Vice-Präsident Oberg beim Appellationsgericht zu Ratibor zum Vice-Präsidenten desselben obersten Gerichtshofes für die neuen Landestheile designirt sei.

Danzig, 31. Juli. [Marine.] Die Außerdienststellung Seiner Maj. Schrauben-Corvette „Nymphe" behufs Reparatur der Dampfkessel ist angeordnet worden und mit der Abrüstung bereits begonnen. Der Commandant des Schiffes, Corvetten-Capitän Kinderling, wird demnächst mit der Mannschaft nach Kiel gehen. (N. Pr. Z.)

Braunschweig, 31. Juli. [In der gestrigen Sitzung der Landesversammlung] stand die Berathung über den Gesetzentwurf: Abänderungen des Wahlgesetzes für den Reichstag des norddeutschen Bundes vom 13. November 1866 auf der Tagesordnung. Das Gesetz, welches lautet:

„§ 1. „Der § 1 des Wahlgesetzes für den Reichstag des norddeutschen Bundes — wird hierdurch aufgehoben und durch folgende Bestimmung ersetzt: Wähler ist jeder unbescholtene Staatsbürger eines Staats des norddeutschen Bundes, welcher das 25. Lebensjahr zurückgelegt hat." — § 2. Soweit die Bestimmung im Abs. 1 des § 26 der neuen Landschaftsordnung vom 12. Oct. 1832, welcher lautet: „Nur Landeseinwohner sind zur Ausübung politischer Rechte im Herzogthume befugt", der Ausübung des vorbestimmten Wahlrechts entgegensteht, wird derselbe außer Wirksamkeit gesetzt. — § 3. Der die Tagegelder und Reisekosten der Abgeordneten zum Reichstage betreffende § 17 des Wahlgesetzes vom 13. November v. J. wird hierdurch aufgehoben" wurde nach einigen Debatten mit großer Majorität angenommen.

Herne, 30. Juli. [Grubenunglück.] Ein furchtbares Unglück ist soeben auf der Kohlen-Zeche Schamrock passirt. Durch Entzündung von schlagenden Wettern sind 5 Bergleute verunglückt. Drei von diesen waren erstickt und wurden als Leichen aufgefunden; die andern Beiden sind am ganzen Körper förmlich verbrannt, so daß an ihrem Durchkommen gezweifelt wird. (Elberf. Ztg.)

Hannover, 31. Juli. [Tagesbericht.] In den Kreisen der Particularisten soll man nach der „H. L.-Z." überwiegend der Ansicht sein, daß man sich bei den Reichstagswahlen nicht betheilige, da bei dem augenblicklich noch herrschenden Ausnahmszustande volle Wahlfreiheit nicht zu erwarten sei. Feste Beschlüsse hierüber sollen jedoch erst gefaßt werden, „wenn die Stimmung des Landes hinsichtlich der Frage sich klarer ausgesprochen". — Von den königl. Polizeidirectionen der Provinz Hannover werden, wie der „H. C." hört, die zu Hildesheim, Osnabrück, Emden, Stade und Clausthal bald aufgelöst, dagegen werden die der Stadt Hannover, die Celler, die Göttinger und vorläufig auch die Harburger erhalten bleiben. — Um Versetzung in den Ruhestand haben nach dem „C." ferner gebeten der Oberamtmann v. Plato in Oldenstadt und der Amtmann v. d. Decken in Bergen bei Celle. — Dem „Tagebl." zufolge wurden vorgestern vier Arbeiter wegen Beleidigung von Militärpersonen zur Haft gebracht.

Hannover, 1. Aug. [Die Flüchtlinge in der Schweiz.] Aus Wien wird den „Hamb. Nachrichten" geschrieben, daß der dortige Vertreter der schweizerischen Eidgenossenschaft demnächst eine Unterredung mit dem König Georg haben werde wegen der 500 (?) Hannoveraner, die sich in der Schweiz als Flüchtlinge aufhielten. Die schweizerische Bundesregierung besorgt, daß ihr durch jene Flüchtlinge Verlegenheiten bereitet werden könnten, hat sich deshalb bereits derselben Quelle zufolge durch ihren Vertreter in Berlin um straffreie Rückkehr der jungen Leute verwendet; sie erwartet ferner, daß König Georg selbst das Nöthige veranlassen werde, um weiteren Zuzug zu verhindern.

Ems, 30. Juli. [Vom Hofe.] Der König hatte gestern Nachmittags auf der Promenade eine lebhafte und lange Unterredung mit dem Freiherrn v. Diergardt, wobei der hohe Curgast oftmals den Spaziergang unterbrach und stehen blieb. Wie es heißt, hat Herr von Diergardt über unsere gegenwärtigen handelspolitischen Zustände berichtet. — Abends wurde noch der Geh. Cabinetsrath v. Mühler zum Könige gerufen. — Heute Morgens 8 Uhr ist der König mit Gefolge — nur Geheimrath Abeken ist hier zurückgeblieben — nach Mainz und Wiesbaden abgefahren und wird erst im Laufe des Donnerstags wieder im hiesigen Curhause eintreffen. — Das Frohlocken der Wiesbadener, daß auch die Königin Augusta an ihren Festlichkeiten theilnehmen werde, scheint vergeblich gewesen zu sein, denn heute Morgens wurde hier versichert, daß auf den Besuch der Königin nicht gerechnet werden dürfe. — Die im Schlosse zu Wiesbaden in Bereitschaft gesetzten Zimmer seien nur für den König und sein Gefolge zum Absteigequartier bestimmt. — Die Königin will nach der Abreise ihres Gemahls nach der Schweiz zur Nachcur von Coblenz nach Baden-Baden gehen und dort einen längeren Aufenthalt nehmen. — Aus der am 3. August hier erwarteten Zusammenkunft des Königs mit dem Premier Grafen Bismarck dürfte wohl nichts mehr werden. Alle an denselben gerichteten Depeschen gehen noch immer von hier nach Pommern. (Elbf. Ztg.)

Mainz, 30. Juli. [Der König von Preußen] traf heute kurz nach 12 Uhr von Ems über Castel hier ein, begab sich in das Gouvernementsgebäude und nahm dann die Parade der Garnisonstruppen ab. Nachdem derselbe auf einige Minuten einer Einladung in das Offizier-Casino gefolgt war, setzte er schon um halb 3 Uhr in Begleitung des Prinzen-Gouverneurs die Reise nach Wiesbaden fort. Die sonst üblichen Empfangsfeierlichkeiten hatte der König verbeten. Während ihn die Damen höherer Offiziere von einem Balkon herab mit Blumenspenden begrüßten, empfingen ihn auf dem Paradeplatze die stürmischen „Hurrah's" der Truppen. An einigen militärischen Gebäuden, namentlich an der Artillerie-Kaserne, waren theilweise gelungene Decorationen angebracht worden. (Fr. J.)

Wiesbaden, 30. Juli. [Die Ankunft des Königs.] Heute Nachmittag um 2¾ Uhr traf der König mit der Taunuseisenbahn hier ein. Sobald der Bahnzug in Sicht war, begannen alle Glocken zu läuten. Beim Einfahren desselben in den Bahnhof spielte das auf demselben aufgestellte Musikcorps die National-Hymne. Die Klänge derselben waren eben verhallt, als der König ausstieg und von den Civil- und Militärbehörden begrüßt wurde. Regierungspräsident von Diest stellte dem Könige den Bürgermeister Fischer vor, auf dessen Anrede Se. Majestät sichtlich erfreut und gerührt Folgendes antwortete:

„Es ist das erste Mal unter diesen veränderten Verhältnissen, daß wir uns sehen. Die Veränderung ist allerdings tiefgehend gewesen, ich sehe dies am besten ein in der Residenzstadt Ihres früheren Herzogs. Es ist mir leid gewesen, handeln zu müssen, wie ich es gethan habe, es hat mich einen schweren Entschluß gekostet, aber die Weltgeschichte kann nicht stille stehen, sie muß voranschreiten. Die Gesinnungen, die Sie mir entgegengebracht haben, habe ich schon mehrfach im Lande äußern hören, ich hoffe, daß Sie die wahre Stimmung aller guten Bürger ausgedrückt haben. Daß diese Stimmung immer mehr sich befestigen wird, dafür sollen meine Behörden sorgen. Ich danke Ihnen für Ihre Wünsche!"

Darauf stieg der König zu Pferde und hielt seinen Einzug in die Stadt durch die Rhein- und Wilhelmstraße, in welchen der aus den Gesang-, Turn-, Schützen- u. s. w. Vereinen bestehende Festzug Spalier gebildet hatte. Als der König an der in der Wilhelmsstraße errichteten Ehrenpforte angelangt war, verstummten die Glocken und fand die Begrüßung durch die Festjungfrauen statt, die auf einer Estrade in unmittelbarer Nähe der Ehrenpforte Platz genommen hatten. Es waren ihrer 150; Alle waren weiß gekleidet; ihr Haar hatten sie sämmtlich mit Kornblumen geschmückt. Außer dem Gedicht wurde dem König auch ein Lorbeerkranz überreicht. Nachdem von mehren Gesangvereinen das salvum fac regem von Hauptmann vorgetragen war, passirte der König die Ehrenpforte, worauf das Festgeläute abermals begann. Der Festzug hatte sich hinter dem König zu je 4 Personen formirt. Die Straßen waren festlich geschmückt, aus den Fenstern wurden zahlreiche Blumensträuße geworfen und überall begrüßte das Volk den König auf das Freudigste. Derselbe machte vor dem Schloß Halt und ließ den Festzug vorbeidefiliren, der sich dann über den Marktplatz in die Burgstraße bewegte und dort auflöste. Abends besuchte der Monarch die Festvorstellung im Theater. Nach derselben wurde ihm vor dem Palais eine Serenade von sämmtlichen Männergesang-Vereinen mit Instrumental-Begleitung unter der Direction des Kapellmeisters Jahn vom königlichen Theater gebracht, wobei folgende Piecen zum Vortrag kamen: Festgesang von Mendelssohn mit Instrumental-Begleitung; Mein Vaterland von Baumgartner; Der frohe Wandersmann von Mendelssohn und Nun danket alle Gott, von Mendelssohn mit Instrumental-Begleitung. (Elberf. Z.)

Kassel, 31. Juli. [Die Landescredit-Kasse.] Man hat hier neuerlich in tendenziöser Absicht das Gerücht verbreitet, daß die Landes-Credit-Kasse eingehen solle und alle Capitalien mit Ausnahme der Ablösungscapitalien gekündigt werden würden. Das Gerücht entbehrt, wie die „N. Pr. Z." sagt, durchaus der Begründung. Richtig ist nur, der „Hess. Morgenztg." zufolge, daß in Folge eines Berichts des Civilcommissars für Nassau, v. Patow, an den Finanzminister v. d. Heydt über die Geschäftslage der nassauischen Landesbank der Letztere sich veranlaßt gesehen hat, vom hiesigen Oberpräsidium eine gutachtliche Aeußerung darüber einzufordern, ob die Beibehaltung der hessischen Landescreditkasse als Staatsanstalt erforderlich und angemessen oder ob die Ausleihung von Capitalien Privat-Unternehmungen oder provinzieller Vereinbarung zu überlassen sei.

Italien.

Rom, 26. Juli. [Der Kampf für die weltliche Macht.] Dem „Journal des Debats" schreibt man von hier: „Die Römer haben die Fusion der beiden liberalen Comite's mit Freuden begrüßt. Die neue National-Junta hat ihr Manifest erlassen, dessen Ton angreifend und entschlossen ist. Niemals hat das alte Comite eine solche energische Sprache geführt, auf so directe Weise zur Ergreifung der Waffen und zur Insurrection aufgefordert. Die neue geheime Regierung findet eine vollständige Organisation vor. Sie kann über in Centurien und Decurien eingetheilte Legionen verfügen, die bereit sind, bei dem ersten Signale zu marschiren. Diesen Elementen werden sich die Männer der Actionspartei anschließen; endlich wird sich Garibaldi, welcher sich selbst zum römischen General gemacht hat, an die Spitze stellen. Dieses ist sicherlich dazu angethan, die Ruhe der Cardinäle zu stören. Auf welche Weise sich der große Agitator nach Rom begeben wird, dies ist sein Geheimniß, welches er Niemandem anvertraut; das Vertrauen in ihn ist aber so groß, daß seine Anhänger ihm blindlings folgen werden. Es ist bekannt, daß Garibaldi wenig daran liegt, seiner Regierung Verlegenheiten zu bereiten. Diese ist durch Verpflichtungen gebunden, denen sie auf loyale Weise nachkommen will; aber man darf nicht übersehen, daß die September-Convention den Fall eines inneren Aufstandes nicht vorgesehen hat. Garibaldi ist jedoch nicht in Rom und es wird ihm schwer werden, dort einzudringen, indem er die Wachsamkeit der italienischen Armee täuscht. Man kann hieraus ersehen, daß alles dieses sehr schwierig ist. Doch ich habe mich um diese Plane, welche mir unbekannt sind, nicht weiter zu kümmern. Ich beschränke mich also darauf, zu constatiren, daß die Römer, nachdem sie Beweise von Langmuth und Geduld abgelegt, zum Handeln entschlossen sind. Die päpstliche Regierung könnte sich leicht dieser Sorgen entheben, wenn sie Concessionen machen und eine Amnestie proclamiren wollte. Die von den befreundeten Mächten empfohlenen, im Princip angenommenen und sogar feierlichst versprochenen Mittel sind auf unbestimmte Zeit vertagt worden. Man sagte zuerst, man könnte sie angesichts einer fremden Occupation nicht ausführen; heute, wo dieselbe aufgehört, ist man aber auch nicht dazu entschlossen. Man trägt im Vatican einen großen Abscheu gegen jede Neuerung zur Schau. Man glaubt dort, daß die theokratische Regierung absolut sein muß; jede Concession erscheint gefährlich und man will, daß im Kirchenstaate Alles unbeweglich sei, wie in der Kirche. Und so verewigt man die Mißbräuche und bereitet die Katastrophen vor. Das Wort Katastrophe darf jedoch nicht in Schrecken versetzen. Diejenigen, welche den Fall der zeitlichen Macht verlangen, wollen nicht den Umsturz, die Schwächung des Papstthums. Sie wollen es von seinen irdischen Banden befreien; sie sind keineswegs Feinde der Religion. Ein großes Unglück ist, daß die weltliche Macht nicht ohne Kampf fallen wird. Sie wird zu dem letzten Argument der Könige greifen, d. h. zum Gewehr und zur Kanone. Die Zuaven schärfen ihre Waffen und bereiten sich auf einen heroischen Kampf vor. Welcher Ruhm für sie, wenn es ihnen gelingt, Garibaldi niederzuschießen! Garibaldi ist aber nur der Repräsentant einer Idee, und man tödtet eine Idee nicht mit dem Gewehr und der Kanone."

Frankreich.

Paris, 30. Juli. [Ueber die letzten Ereignisse in Mexico] enthält der „Abend-Moniteur" einen längeren Bericht, der aber nicht den geringsten Aufschluß über das Schicksal des Herrn Dano, des französischen Gesandten in Mexico, giebt. Die Regierung will seit der Depesche aus Mexico vom 9. Juli, worin ihr Dano kurz meldete, daß er in acht Tagen abreisen werde, keine weiteren Nachrichten erhalten haben. Der Artikel des amtlichen Blattes lautet wie folgt:

„Der „Moniteur" veröffentlichte am 10. Juli die neuesten Nachrichten, welche Herr Dano am 27. Juni aus Mexico durch den transatlantischen Telegraphen übersandt hatte. Ein Schreiben desselben vom nämlichen Datum ist gestern per Post in Paris eingetroffen. Es enthält folgende Thatsachen:

„Als die Nachricht von der Uebergabe Queretaro's und der Gefangennehmung des Kaisers Maximilian in Mexico anlangte, wurde sie sofort von den kaiserlichen Behörden der Stadt in Abrede gestellt. Indessen empfing der preußische Gesandte am 29. v. M. ein von Queretaro vom 25. Mai datirtes Telegramm, in welchem der Kaiser ihn bat, sich so schnell als möglich mit den Advocaten Mariano Riva, Palacio und Martinez de la Torre zu ihm zu begeben. Erst am 1. Juni gelang es ihnen, die Hindernisse zu beseitigen, die sich ihrer Abreise entgegenstellten. Noch immer wollten Viele nicht an die Uebergabe Queretaro's glauben, und man zweifelte daran während eines ganzen Monats. In Europa muß man wegen der Dampfer, der Telegraphen rc. viel früher die Ereignisse gekannt haben, als hier, obschon wir nur 57 Meilen vom Schauplatze entfernt waren. Mit Ausnahme einiger kleiner Briefe, welche in Form von Cigarretten die Linie passirten, wurde alles Andere saisirt. Die Wahrheit wurde aber so eclatant, daß man sich entschloß, sie einzugestehen. Noch immer aber verweigerte man die Uebergabe, obschon Hungersnoth herrschte. Endlich traf am 19. Juni die Nachricht von der Einnahme Queretaro's mit Gewißheit ein; am 21. hielten die liberalen Truppen ihren Einzug in Mexico, welches sich auf Gnade und Ungnade ergeben hatte, und am 24. erfuhr man die Hinrichtung des Kaisers. Die kaiserlichen Führer Marquez, d'Horan, Lacunza, Irribaren und Lores haben sich bis jetzt allen Nachforschungen zu entziehen gewußt. Herr Eloin, Pater Fischer und General Fadera sind verhaftet. Noch ist kein Gericht über sie angeordnet, und wie es heißt, sind in Queretaro keine neuen Hinrichtungen vollzogen worden. Juarez wird erst in einiger Zeit in Mexico erwartet. Einer der ersten Acte der Liberalen war, den Stand der Dinge so zu ordnen, wie er früher war. Die Nationalgüter werden den Ankäufern ohne alle Formalität zurückgegeben. Den Klostergeistlichen gestattete man 48 Stunden, um ihre Klöster zu verlassen." Man hat auf dem nämlichen Wege eine Depesche von unserem Consul in Vera-Cruz mit dem Datum des 22. Juli erhalten. Sie enthält einfach Einzelheiten über die Einnahme dieser Stadt: „Ungeachtet der am 24. Juni versprochenen Bedingungen ließ General Benavides wissen, daß förmliche Befehle ihn nöthigen, die Uebergabe auf Gnade oder Ungnade zu verlangen. Angesichts dieser Nothwendigkeit wurden alle Maßregeln ergriffen, um die fremden Behörden und Soldaten vor jeder Gefahr zu bewahren. Der kaiserliche Commissar, Herr Bureau, schiffte sich auf dem österreichischen Kriegsschiffe Elisabeth ein. Die Franzosen, welche in der Garnison dienten, durchschritten die Stadt in Waffen und mit klingendem Spiele, inmitten einer sympathischen Menge. Jeder Soldat hatte in Folge einer unter den Kaufleuten eröffneten Subscription 100 Franken als Ersatz für den rückständigen Sold erhalten. Nachdem diese Vorsichtsmaßregeln genommen worden waren, übernahmen die Consuln Englands, Preußens und der Vereinigten Staaten die Uebergabe der Stadt an die Liberalen. Diese hielten ihren Einzug in die Stadt, ohne daß die geringste Unruhe vorkam, und obgleich das französische Consulat nicht beflaggt war, so fiel doch keine feindselige Demonstration vor. Die Offiziere und Soldaten, welche in der kaiserlichen Armee gedient, wurden aufgefordert, sich beim Platzcommandanten zu melden; die Besitzer und Käufer von Waffen und Pferden, welche den Kaiserlichen angehört, erhielten Befehl, sie zurück zu erstatten; die Kaufleute endlich wurden in Kenntniß gesetzt, daß sie die Waaren declariren müßten, die sie in ihrem Hause oder in der Douane hätten." Die letzten Nachrichten unseres Gesandten waren aus Mexico vom 9. Juli datirt. Dieselben trafen am 22. Juli in New-Orleans und mit dem transatlantischen Telegraphen am 24. in Paris ein, wo der „Moniteur" sie sofort veröffentlicht hat. Die lakonische Depesche meldete, Herr Dano glaube nicht, vor einer Woche Mexico verlassen zu können. Es ist materiell unmöglich, vor dem Ablaufe einiger Zeit durch die Post neuere und ausführlichere Nachrichten zu erhalten.

Dänemark.

Kopenhagen, 29. Juli. [Militärisches.] Nach der „Berlingske Tidende" hat der König am Freitag auf dem bei Helsingör gelegenen Landsitze des Barons v. Blixen-Finecke ein von dem dänischen Oberkriegs-Commissar Foß erfundenes Hinterladungsgewehr geprüft. Der Genannte, welcher jetzt 75 Jahre zählt, hat sich bereits in früherer Zeit durch sinnreiche Erfindungen zu militärischen Zwecken ausgezeichnet, u. A. durch Gewehr-Raketen, welche auch in den Armeen Rußlands und Preußens Verwendung finden, und welche in größerem Maßstabe bei der Vertheidigung Sebastopols erprobt worden sind. Dem Vernehmen nach soll die neue Gewehrconstruction in mehrfacher Hinsicht die bisherigen Erfindungen übertreffen. (N. Z.)

Rußland.

Warschau, 30. Juli. [Reliquien-Transportation.] Seit einiger Zeit circulirt hier ein merkwürdiges Gerücht. Es sollen nämlich die Gebeine des im Jahre 1644 verstorbenen heiligen Fabian, der in Litthauen ein Gegenstand der besonderen Verehrung seitens der Katholiken ist, auf höheren Befehl ausgegraben und an einem unbekannten Orte vergraben worden sein; ebenso soll es den Gebeinen des heiligen Josaphat Kuncewicz ergangen sein, die, wie erzählt wird, nach Sibirien transportirt sind. Letztere Maßregel sei, wird hinzugefügt, die Antwort der russischen Regierung auf die Heiligsprechung dieses Märtyrers gewesen. Ein Correspondent der „Ostd. Z." versichert, daß diese Erzählung in polnischen Kreisen allgemein geglaubt wird.

Riga, 26. Juli. [Militärisches.] Der „R. Z." veröffentlicht folgenden Kriegs-Ministerialbefehl vom 27. Juni: Se. Majestät der Kaiser hat am 22. Juni Folgendes zu befehlen geruht: 1) Die Citadelle in Riga geht ein und deshalb werden die Werke derselben nicht mehr unterhalten, sondern bis zu ihrer Uebergabe an die Stadt in ihrem gegenwärtigen Zustande belassen. 2) Die am 12. Juni 1860 allerhöchst bestätigten Vorschriften über die Bebauung der Vorstädte der Stadt Riga werden aufgehoben. 3) Der von der Citadelle eingenommene Raum verbleibt mit allen darauf befindlichen Gebäuden, wie früher, dem Ingenieur-Ressort. 4) Der im Jahre 1862 dem Riga'schen Schützenvereine zur Benutzung überlassene Raum auf der Esplanade der Citadelle wird diesem Vereine unentgeltlich als volles Eigenthum überlassen. 5) Dem Eparchial-Ressort ist ein Raum in der vierten Bastion der Citadelle behufs Errichtung einer Schule ebenfalls unentgeltlich abzutreten. 6) Die auf dem linken Ufer der Düna bestehenden Befestigungen „Koberschanze" werden erhalten und verbleiben dem Ingenieur-Ressort.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 1. August. [Zur Wahl.] Wie das „Schlesische Morgenblatt" meldet, haben die Herren Kirchmann und Ziegler sich bereit erklärt, für Breslau die Mandate zum norddeutschen Reichstage anzunehmen. Dienstag, 6. August wird die Versammlung der Mitglieder des Wahlvereins, behufs definitiver Abstimmung über die Candidaten stattfinden.

[Berichtigung.] Durch einen Druckfehler ist in dem Berichte über den katholischen Volks-Verein in der 2. Zeile des 2. Absatzes der Rede des Herrn rc. Elvenich aus nichtig das Wort richtig entstanden.

⚓ **Liegnitz**, 1. August. [Zur Reichstagswahl.] Nach einer von hier geschehenen Anfrage an unseren liberalen Abgeordneten Herrn Aßmann ist von demselben die Antwort erfolgt, daß, wenn die Wiederwahl zum Reichstage sich auf ihn lenke, er geneigt sei, ein Mandat annehmen zu wollen. Demnächst haben sich einige Mitglieder des liberalen Wahlcomite's von hier und Goldberg bereits verständigt, sowohl um erforderliche Voranstalten zu treffen, als auch die erhaltene Antwort zur directen Kenntniß der Wähler zu bringen. — Die im benachbarten Wahlkreise Löwenberg-Bunzlau so überwiegend im gouvernementalen Sinne ausgefallene Nachwahl zum Abgeordnetenhause hat der liberalen Partei den Beweis geliefert, was ihr bevorsteht, wenn sie unthätig bleibt.

✉ **Mähr.-Ostrau**, 1. August, Morgens. [Die Gruben-Explosion.] Noch sind nicht alle Verunglückte aufgefunden. Obgleich Tag und Nacht ununterbrochen gearbeitet wird, so nimmt doch das Aufwältigen und Aufzimmern der verbrochenen Grubenräume zu große Zeit in Anspruch, so daß man nur äußerst langsam vorzudringen im Stande ist. Bis gestern Abend 9 Uhr waren im Ganzen zu Tage geschafft 71 Personen. Hiervon sind 53 todt, 18 am Leben. Letztere befinden sich sämmtlich auf dem Wege der Besserung und ist bei ihnen ein Todesfall nicht mehr zu befürchten. Einige sind sogar schon aus dem Lazarethe entlassen, um sich unter der Pflege ihrer Angehörigen noch vollständig zu erholen. Heute soll die Beerdigung der Verunglückten stattfinden. Der größte Theil derselben sind Einwohner aus den preußischen Grenzorten: Hoschialkowitz, Bowsownik, Ellgott, Ludgierzowitz, Hultschin, Langendorf rc. rc. — Der kaiserliche Bergcommissar hat die Grube selbst befahren; freilich war auch er außer Stande, die Entstehung des Unglücks festzustellen. Ueber die Wetterführung im Allgemeinen, sowie über die zur Rettung der Verunglückten getroffenen Maßregeln hat er sich belobigend ausgesprochen. — Einen Arbeitspunkt, an welchem 10 Mann beschäftigt waren, befürchtet man in Folge der sich entgegenstellenden Schwierigkeiten bei der Aufzimmerung erst in einigen Tagen zu erreichen.

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 1. Aug. 10 U. Ab.	330,63	+10,5	W. 1.	Heiter.
2. Aug. 6 U. Mrg.	330,00	+10,2	W. 1.	Trübe.

Breslau, 2 Aug. (Wasserstand.) O.-P. 16 F. 3 Z. U.-P. 2 F. 8 Z.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Berlin, 2. Aug. Heute ist die erste Nummer des „Bundesgesetzblattes" erschienen. Dieselbe enthält ein Publicandum des Königs aus Ems vom 26. Juli:

„Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen rc. rc., thun kund und fügen hiermit im Namen des norddeutschen Bundes zu wissen: Nachdem die Verfassung des norddeutschen Bundes von Uns (folgen die Namen wie in dem Einleitungsparagraphen der Bundesverfassung bis Worte „Hamburg") mit dem zu diesem Zwecke berufenen Reichstage vereinbart worden, ist dieselbe im ganzen Umfange des norddeutschen Bundesgebiets wie folgt (siehe Bundesverfassung) unter dem 25. Juni verkündet worden und hat am 1. Jul Gesetzeskraft erlangt.

Indem Wir dies hierwit zur öffentlichen Kenntniß bringen, übernehmen Wir die Uns durch die Verfassung des norddeutschen Bundes übertragenen Rechte, Befugnisse und Pflichten für Uns und Unsere Nachfolger in der Krone Preußen. Wir befehlen, dieses Publicandum durch das Bundesgesetzblatt zu veröffentlichen.

Urkundlich unter rc.

Wilhelm.
gegengezeichnet Bismarck.
(Wolff's T. B.)

Köln, 2. Aug. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde der Antrag, die Kosten für die Reichstags-Abgeordneten aus der Einkommensteuer mit drei Thalern täglich zu vergüten, der Finanz- und Justiz-Commission überwiesen. (Wolff's T. B.)

Wien, 1. August. Die heutige Nummer der „Wiener Ztg." meldet in ihrem amtlichen Theile: Der Internuntius, Baron Prokesch-Osten in Konstantinopel, ist zum Range eines Botschafters erhoben worden.

Dasselbe Blatt veröffentlicht ebenfalls amtlich den österreichisch-niederländischen Handels- und Schifffahrtsvertrag. Der Sultan ist von Pest abgereist und geht von Rustschuk auf dem Landwege über Adrianopel nach Konstantinopel. (Wolff's T. B.)

Hamburg, 1. August. Der Bürgerschaft ist ein Schreiben des Senats zugegangen, welches den Senator Dr. Siveking als Commissar des Senats für die heutige Sitzung bestimmt und gleichzeitig mit Rücksicht auf den Gegenstand der Berathung geheime Verhandlung verlangt. Obschon dagegen opponirt wurde, hat die Bürgerschaft dennoch dem Wunsche des Senats zugestimmt.

Paris, 1. August. Prinz Humbert ist in Paris eingetroffen. — Graf v. d. Goltz hatte vor seiner Abreise noch eine Zusammenkunft mit dem Kaiser Napoleon und dem Marquis de Moustier. — Die preußische Kapelle hat gestern Abend Paris verlassen. Der Musik-Director Wieprecht hat vom Kaiser den Orden der Ehrenlegion erhalten.

Der „Abendmoniteur" reproducirt den Artikel des heutigen „Constitutionnel".

Telegraphische Course und Börsennachrichten.

Paris, 1. August, Nachmittags 3 Uhr. Fest. 3% per Liquidation 69, 17½ gehandelt. Consols von Mittags 1 Uhr waren 94⅛ gemeldet. — Schluß-Course: 3% Rente 68, 90—69, 10. Italien. 5% Rente 49, 42½. 3% Spanier —. 1% Spanier —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 456, 25. Credit-Mob.-Actien 338, 75. Lombard. Eisenbahn-Actien 371, 25. Oesterreich. Anleihe von 1865 pr. cpt. 323, 75. 6% Ver. Staats-Anl. pr. 1882 (ungest.) 82¼.

Die Subscription auf die neue russische Eisenbahn-Anleihe wird vom 7. zum 9. August stattfinden.

Paris, 1. August, Nachm. [Bank-Ausweis.] Vermehrt: Baarvorrath um 6⅘, Portefeuille um 6¾, Notenumlauf um 26⅔ Million Frcs. Vermindert: Vorschüsse auf Werthpapiere um ⅕, Guthaben des Staatsschatzes um ⅘, laufende Rechnungen der Privaten um 2⅓ Millionen Frcs.

London, 1. August, Nachm. 4 Uhr. Schluß-Course: Consols 94 1/16. 1% Spanier 32. Italien. 5% Rente 49. Lombarden 14¾. Mexicaner 15¾. 5% Russen 87½. Neue Russen 87. Silber 60½. Türkische Anleihe von 1865 30. 6% Ver.-St.-Anl. pro 1882 72¾. — Fondsbörse ruhig. — Wetter trübe, wenig warm.

London, 1. August, Abends. [Bankausweis.] Notenumlauf 24,182,960 (Zunahme 180,245), Baarvorrath 22,926,453 (Zunahme 154,589), Notenreserve 12,542,305 (Abnahme 12,875) Pfd. St.

Frankfurt a. M., 1. August, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Schluß-Course: Wiener Wechsel 92⅞. Finnländische Anleihe 83¾. Neue Finnländ. 4½% Pfandbriefe 82¾. 6% Verein. Staaten-Anl. pr. 1882 76½. Oesterr. Bank-Antheile 652. Oesterr. Credit-Actien 164½. Darmstädter Bank-Actien —. Meininger Credit-Actien —. Oesterr.-Franz. Staatsbahn-Actien 214. Oesterr. Elisabetbahn 106. Böhmische Westbahn —. Rhein-Nahebahn —. Ludwigshafen-Bexbach 146. Hessische Ludwigsbahn —. Darmst. Zettelbank —. Oesterr. 5% steuerfr. Anleihe 46¾. 1854er Loose 57½. 1860er Loose —. 1864er Loose 71. Badische Loose 51¾. Kurhessische Loose 52½. 5% österr. Anleihe von 1859 59⅛. Oesterr. National-Anlehen 51¾. 5% Metalliques 43½. 4½% Metall. 38¾. Baierische Prämien-Anl. 97⅝. — Sehr fest schließend. Nach Schluß der Börse Credit-Actien 165½, 1860er Loose 68.

Frankfurt a. M., 1. August, Abends. [Effecten-Societät.] Lebhaft und günstig. — National-Anleihe 51⅝. Credit-Actien 167½. 1860er Loose 68⅝. 1864er Loose 71¼. Steuerfreie Anleihe 46⅝. Staatsbahn 215. Amerikaner 76⅝.

Wien, 1. August. [Abendbörse.] Schluß sehr fest. Credit-Actien 181, 50. Nordbahn —, —. 1860er Loose 86, 30. 1864er Loose 77, 70. Staatsbahn 231, 80. Galizier 218, 75. Steuerfreies Anl. —, —. Napoleonsd'or —, —. Anglo-Austria-Bank —.

Wien, 1. August. In der heutigen Ziehung der 1860er Loose wurden folgende Serien gezogen: 150, 279, 1154, 1436, 1811, 1890, 2144, 2214, 2353, 3435, 3552, 3673, 4561, 5012, 5363, 5448, 6142, 6149, 6559, 7063, 7905, 8089, 8636, 8740, 8971, 9062, 10,060, 10,242, 10,268, 10,373, 10,582, 10,725, 10,763, 11,282, 12,991, 13,164, 13,228, 13,723, 13,976, 19,405, 18,868, 1521, 19,446, 17,767, 17,184, 17,721, 19,839, 15,791, 19,919, 17,276, 19,517, 14,448, 15,329, 18,857, 16,095, 19,022, 18,000, 13,773, 12,423, 16,189.

Hamburg, 1. August, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Oesterr.-französische Staatsbahn 450. Lombarden 361. Italienische Rente 48¾. — Schluß-Course: Hamburger Staats-Prämien-Anleihe 89½. National-Anleihe 53½. Oesterr. Credit-Actien 70⅛. Oesterr. 1860er Loose 67⅝. Mexicaner —. Vereinsbank 110. Nordd. Bank 118. Rheinische Bahn 114. Nordbahn 90. Altona-Kiel 129. Finnländische Anleihe 82. 1864er Russ. Prämien-Anleihe 91. 1866er Russ. Prämien-Anleihe 88. 6procent. Vereinigte Staaten-Anleihe pr. 1882 70. Disconto 2 pCt.

Hamburg, 1. August, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Getreidemarkt.] Weizen loco matter, auf Termine ohne Kauflust. Pr. August 5400 Pfd. netto 156½ Bancothaler Br., 155½ Gld., pr. August-Sept. 144 Br., 143 Gld., pr. Herbst 136 Br., 135 Gld. Roggen loco knapp, auf Termine ohne Kauflust. Pr. August 5000 Pfd. Brutto 113 Br., 112 Gld., pr. August-September 104 Br., 103 Gld., pr. Herbst 98 Br., 97 Gld. Hafer fest gehalten. Spiritus ruhig, 30½. Oel ruhig, loco 25⅛, pr. October 25⅜. Kaffee verkauft 1500 Sack Santos. Zink ruhig. — Wetter heiterer.

Liverpool, 1. August, Mittags. Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz. Middling Amerikanische 10⅝. Middling Orleans 10⅝. Fair Dhollerah 8½. Good middling fair Dhollerah 7¾. New Dhollerah —. Bengal 6⅝. Good fair Bengal 7¼. Fine Bengal —. New Oomra 8¼. Pernam 11. Egyptian 14.

Antwerpen, 1. August. Petroleum, raff. Type weiß, fest, 44 Frcs. pr. 100 Ko.

Paris, 1. August, Nachmittags. Rüböl pr. August 97, 00, pr. September-Dezember 97, 50, pr. Januar-April 97, 00. Mehl pr. August 73, 50, pr. September-Dezember 69, 25. Spiritus pr. August 62, 50.

Berlin, 1. Aug. Die feste Stimmung, in der der Juli ungeachtet des gestern hervorgehobenen Zurücktretens der Kauflust geschlossen hat, ist auf den August nur für einen Theil der Effecten-Kategorien übergegangen. In den eigentlich leitenden Rubriken des Marktes, den österreichischen Papieren und den preuß. Eisenbahnactien, erschien die Haltung, um der günstigsten Auffassung zu folgen, indifferent. Es fehlte an Kauflust fast allgemein und waren österr. Papiere nur etwa ½ % niedriger anzulassen.

Berliner Börse vom 1. August 1867.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl.	4½	97½ bz.
Staats-Anl. von 1859	5	102⅞ bz.
dito 1854. 55. 57	4½	97½ bz.
dito 1859	4½	97½ bz.
dito 1856	4½	97½ bz.
dito 1864	4½	97½ bz.
dito 1867	4½	97½ bz.
dito 1850/52	4	89⅜ bz.
dito 1853	4	89⅜ bz.
dito 1862	4	89⅜ bz.
Staats-Schuldscheine	3½	84¼ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	122 bz.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	98 bz.
Pfandbriefe. Kur- u. Neumärk.	3½	78 bz.
Pommersche	3½	77 bz.
Posensche	4	— — —
dito	3½	— — —
dito neue	4	87¾ bz.
Schlesische	3½	— — —
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	90 bz
Pommersche	4	90¾ bz.
Posensche	4	88⅞ bz.
Preussische	4	89 B.
Westph. u. Rhein.	4	92¾ B.
Sächsische	4	90 G.
Schlesische	4	90¾ G.

Louisd'or 111¼ B.	Oest.Bk. 79¾ à ⅞ bz
Goldkr. 9. 7¾ bz.	Poln.Bkn. — — —

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metalliques.	5	45¾ B.
dito Nat.-Anl.	5	53½ bz.
dito Lot.-A.v.60	5	68 bz. u. B.
dito dito 64	—	40½ bz.
dito 54er Pr.-A.	4	60 B.
dito Eisenb.-L.	—	66½ bz.
Ital. neue 5 proc. Anl.	5	49¾ bz u. B.
Russ. Engl. Anl. 1862	5	86⅜ à ⅝ bz.
dito Poln. Sch.-Obl.	4	64½ G.
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	58 G.
Liqu. Pfandbr.	4	48½ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	93 G.
dito à 300 Fl.	5	91½ B.
Kurhess. 40 Thlr. Obl.	—	53 bz.
Baden. 35 Fl. Loose	—	30 bz.
Amerikan. St.-Anl.	6	77¼ bz.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märkische	4½	— — —
dito II.	4½	95 B.
dito IV.	4½	91¾ bz.
dito III.v.St.3½g.	3½	77½ bz.
Cöln-Minden	4½	— — —
dito II.	5	102 bz.
dito	4	— — —
dito III	4	83 bz.
dito	4½	93¾ bz.
dito IV.	4	83¾ bz.
dito V.	4	83 bz.
Cos.-Oderb. (Wilh.)	4	80 G.
dito III. Em.	4½	— — —
dito IV. Em.	4½	86 B.
Gal. Ludwigsb.	5	78⅝ B u. 75½ B
Niederschl.-Märk.	4	88¼ B
dito conv.	4	88½ B.
dito III.	4	— — —
dito IV.	4½	— — —
Ndschl. Zweigb. L. C.	5	100½ B.
Oberschles. A.	4	— — —
dito B.	3½	77¼ G.
dito C.	4	— — —
dito D.	4	— — —
dito E.	3½	78½ bz.
dito F.	4½	— — —
dito G.	4½	— — —
Oest.-Franz.	3	247 bz.
Oest. südl. St.-B.	3	221 B.
Rhein. v. St. gar.	4½	— — —
Rhein-Nahe-B. gar.	4½	93 G.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Dividende pro	1865.	1866.		
Aachen-Mastrich	—	—	4	33 bz
Amsterd.-Rottd.	7¼	4⅜	4	97 B.
Berg.-Märkische	9	8¼	4	140¼ bz.
Berlin-Anhalt	13	16	4	216½ etw.bz.u.B.
Berlin-Görlitz	—	—	4	68 bz.
dito St.-Prior.	—	—	5	96¼ bz.
Berlin-Hamburg.	9½	9	4	156 B.
Berl.-Potsd.-Mgd.	16	16	4	211 bz.
Berlin-Stettin.	8	8 7/12	4	137 bz.
Böhm.-Westb.	—	—	5	58¼ bz.
Breslau-Freib.	9	9⅙	4	133 B.
Cöln-Minden	17⅔	9	4	138 bz.
Cosel-Oderberg.	2¼	2⅛	4	59¼ bz.
dito St.-Prior.	—	4½	4½	78 bz.
dito dito	—	5	5	83½ bz.
Galiz. Ludwigsb.	5	—	5	68¾ bz.
Ludwigsh.-Bexb.	10	10⅖	4	147 bz.
Magd.-Halberst.	15	—	4	184 G.
Magd.-Leipzig.	20	—	4	250 bz.
Mainz-Ludwigsh.	8	—	4	125 G.
Mecklenburger.	3	3	4	73 bz.
Neisse-Brieger.	5 5/12	—	4	94 B.
Niedrschl. Märk.	—	4	4	89 B.
Niedrschl. Zwgb.	3⅔	5	4	87½ bz.
Nordb. Fr.-Wilh.	4	—	4	90½ à ¾ bz.
Oberschl. A.	11⅔	12	3½	187 bz
dito B.	11⅔	12	3½	160½ bz.
dito C.	11⅔	12	3½	187 bz.
Oestr.-Fr. St.-B.	5	—	5	121½ à ¼ à ¾ bz.
Oestr. südl. St.-B.	7½	—	5	97¾ à 98 à 97¾ bz.
Oppeln-Tarnow.	3¼	—	5	71⅞ bz.
R. Oderuf St.-Pr.	—	—	5	— — —
Rheinische.	7	—	4	114⅞ bz.
dito Stamm-Pr.	7	—	4	— — —
Rhein-Nahebahn	—	0	4	28 bz.
Stargard-Posen.	4½	4½	4½	93 G.
Thüringer	—	—	4	127½ bz.
Warschau-Wien.	8½	—	5	58¼ bz.

Bank- und Industrie-Papiere.

Berl. Kassen-V.	8¼	12	4	159 G.
Braunschw. B.	—	0	4	90 G.
Bremer Bank	6½	8	4	114 G.
Danziger Bank	7 3/10	8	4	111 G.
Darmst. Zettelb.	7½	4	4	95 G.
Geraer Bank	7⅝	7⅜	4	101¼ bz.
Gothaer „	7½	5	4	94 bz. u. G.
Hannoversche B.	4	5⅙	4	79⅝ B.
Hamb. Nordd. B.	9	8½	4	117 B.
„ Vereins-B.	8 19/32	10 3/16	4	111 B.
Königsberger B.	6½	7 7/10	4	111½ B.
Luxemburger B.	6	6	4	84 B.
Magdeburger B.	5½	5	4	92 G.
Posener Bank	6½	7½	4	98¾ bz.
Preuss. Bank-A.	10 14/15	13⅛	4½	149⅞ bz.
Thüringer Bank	4	4	4	65½ B.
Weimar „	6½	4¼	4	87 G.
Berl. Hand.-Ges.	8	8	4	106¾ B
Coburg Credb.A.	8½	4	4	78 B.
Darmstädter „	6½	4½	4	77½ G.
Dessauer „	—	0	—	2¼ bz.
Disc. Com.-Anth.	6½	8	4	103¼ bz.
Genfer Credb.-A.	—	0	4	27 B.
Leipziger „	4	—	4	84 B
Meininger „	7	—	4	89¼ bz. u. G.
Moldauer Lds.-B.	—	—	4	18 B.
Oesterr. Credb.A.	4½	—	5	70¾ à 71 bz u B.
Schl. Bank.-Ver.	7½	7½	4	112 G.
Minerva	1	—	5	31¼ G.
Fbr. v. Eisenbdf.	5½	10	5	119 bz.

Wechsel-Course.

Amsterdam 250 Fl.	10 T.	142⅞ bz.
dito dito	2 M.	142⅜ bz.
Hamburg 300 Mk.	8 T.	151¼ bz.
dito dito	2 M.	150⅞ bz.
London 1 Lst.	3 M.	6. 23¼ bz.
Paris 300 Frcs.	2 M.	80⅚ bz.
Wien 150 Fl.	8 T.	79¼ bz.
dito	2 M.	79⅜ bz.
Augsburg 100 Fl.	2 M.	56. 22 G.
Leipzig 100 Thlr.	8 T.	99¾ G.
dito dito	2 M.	99 5/12 G.
Frankfurt a. M. 100 Fl.	2 M.	56.24 G.
Petersburg 100 S.-R.	3 W.	92¼ bz.
dito dito	3 M.	91⅞ bz.
Warschau 90 S.-R.	8 T.	83 bz.
Bremen 100 Thlr. Gold	8 T.	110½ bz.

Berlin, 1. Aug. Roggen loco 63—70 Thlr. nach Qualität gefordert, 78—79pfd. 65—66 Thlr. ab Boden bez., neuer 68—70 Thlr. ab Bahn bez. — Rüböl loco 11⅔ Thlr. bez. — Spiritus loco ohne Faß 22½—11/24 Thlr. bez., ab Speicher 22¼ Thlr. bez., pro Aug. und Aug.-Septbr. 21⅙—⅚ Thlr. bez. und Gld., ½ Thlr. Br., Sept.-Oct. 20¾—¾ Thlr. bez., Oct.-Nov. 18 7/24—11/24 Thlr. bez.

⚘ **Breslau**, 2. August. Bei ruhigem Geschäftsverkehr blieben Preise am heutigen Markte ohne bemerkenswerthe Aenderung.

Weizen bei schwachem Umsatz, pr. 84 Pfd. weißer 96—110 Sgr., gelber 96—108 Sgr., feinste Sorte 2—3 Sgr. über Notiz bezahlt. — Roggen in alter Waare wenig angeboten, neue wenig beachtet, pr. 84 Pfd. alter 82—86 Sgr., neuer 76—83 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Gerste wenig umgesetzt, pr. 74 Pfund helle 61—64 Sgr., gelbe 58 bis 60 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Hafer gut beachtet, pr. 50 Pfd. 40—45 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Erbsen schwach zugeführt. — Wicken ohne Umsatz. — Oelsaaten schwach zugeführt, Raps wurde für trockene Waare bis 196 Sgr. bezahlt. — Schlesische Bohnen ruhig. — Lupinen ohne Angebot. — Schlaglein schwacher Umsatz. — Rapskuchen beachtet, 51 bis 53 Sgr., per Herbst 48—49 Sgr. pr. Ctnr.

	Sgr.pr.Schff.
Weißer Weizen	96—101—110
Gelber Weizen	96—100—108
Roggen, alter	82—84—86
„ neuer	76—80—83
Gerste	58—60—64
Hafer	40—43—45
Erbsen	70—75—80

	Sgr.pr.Schff.
Wicken	48—54—58
Bohnen	85—90—95
	Sgr.pr.Sack à 150 Pfd. Brutto.
Schlag-Leinsaat	190—200—210
Winter-Raps	166—180—190
Winter-Rübsen	182—186—196

Kleesaat ohne Umsatz.
Neue Kartoffeln pr. Metze 1½—2 Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein. In Vertretung: Dr. Weis.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.